

Die drei ??? und die Schwingen des Unheils (216)

Skript von Lux

Inhaltsangabe

XFLR-7, ein geheimes Forschungsprojekt, ist in Gefahr. Unbekannte Gangster scheinen den Diebstahl der geheimen Unterlagen zu planen. Doch der einzige Zeuge, den Justus, Bob und Peter befragen können, ist ein Halsband-Sittich namens Huxley. Damit die Konstruktionspläne von XFLR-7 nicht in die falschen Hände geraten, müssen die drei ??? ihr Können unter Beweis stellen. Werden die Detektive das Geheimprojekt retten?

Titelmusik

Schrottplatzgeräusche

Telefon klingelt

Blacky: Telefon, Telefon!

Bob: *(genervt seufzend)* Jaa doch, Blacky! Ach, wir haben's gehört!

Peter: Schalte den Verstärker ein, Justus.

Justus: Ja. Schon geschehen. **Hörer wird abgenommen** Jaa, Justus Jonas von den drei Detektiven?

Kendra Bowman: Eh, hier spricht Bowman, Kendra Bowman. Mh, ich rufe an, weil ich eure Dienste in Anspruch nehmen will.

Justus: Aha. Womit können wir Ihnen denn helfen?

Ms Bowman: Eh, ja, mein Vogel Huxley, ein indischer Halsband-Sittich, ist vorhin ausgebüxt. Nun, ich hatte nach dem Lüften ein offenes Fenster vergessen...

Justus: Aha...und wir sollen ihn wiederfinden?

Ms Bowman: Ach, nein, nein...er...er ist von selbst wieder zurückgekommen. Huxley war nur etwa eine Viertelstunde fort.

Justus: *(verwundert)* Wo liegt denn Ihr Problem, wenn ich fragen darf?

Ms Bowman: Ja, ehm, hm. Es...es geht nicht darum, wo der Vogel ist, sondern um das, was er plötzlich sagt!

Bob und Peter: *(verwirrt)* Häh?

Justus: Das müssen Sie uns näher erklären, Mrs Bowman!

Ms Bowman: Miss Bowman, bitte. *(lacht)* Ich bin alleinstehend.

Justus: Ah.

Ms Bowman: Am Telefon kann ich nicht über die Sache sprechen.

Justus: Ach so.

Ms Bowman: Könntet ihr vorbeikommen?

Justus: Ehm –

Ms Bowman: Wenn möglich, noch heute? Es ist wirklich, wirklich wichtig.

Justus: Ich glaube, das liesse sich einrichten, Miss...ehm, wie lautet denn Ihre Adresse?

Musik

Erzähler: Eine halbe Stunde später hatten die drei Detektive in Bobs Käfer ihr Ziel, eine alte Villa im Cloverfield-Boulevard in Santa Monica, erreicht. Kendra Bowman empfing die Jungen mit sichtlich besorgter Miene. In der Küche bot sie ihren Gästen eisgekühlte Limonade an und kam dann gleich zur Sache.

Limonade wird eingeschenkt

Sittich krächzt

Justus trinkt und seufzt erfrischt

Bob: Mmh, servus!

Ms Bowman: Ich habe Huxley seit einem Jahr bei mir...hm, er darf sich hier im Haus vom ersten Tag an frei bewegen. Nur nachts kommt er in seine Voliere. Im Moment ist er übrigens im Wohnzimmer.

Huxley krächzt und pfeift

Peter: *(lacht)* Ich kann ihn schon hören!

Bob: *(lacht)* Ja!

Ms Bowman: Also, nachdem sich zwischen uns eine feste Bindung entwickelt hatte, bin ich vor ungefähr drei Monaten dazu übergegangen, ihn

Ausflüge nach draussen unternehmen zu lassen. *(Bob. Mhm.)* Sein Vorbesitzer hatte das schon mit ihm trainiert!

Bob: Ehm, ja, das ist, eh, äusserst lobenswert!

Peter lacht

Ms Bowman: Huxley weiss ganz genau, dass er nur hier in der Nachbarschaft herumflattern darf, wenn ich ebenfalls draussen bin und ihn mit meiner Stimme zurücklocken kann.

Justus: Aha.

Ms Bowman: Das hat bisher auch immer gut geklappt.

Justus: Aber heute ist etwas schiefgegangen?

Ms Bowman: So ist es. Ach, mir ist im Ofen etwas angebrannt, deshalb war ich abgelenkt und hab vergessen, das Wohnzimmerfenster zu schliessen.

Justus: Aha.

Ms Bowman: Tja, und dann...war Huxley plötzlich weg!

Peter: Eh, lange hat der Ausflug aber nicht gedauert, oder? Sie, Sie sprachen am Telefon von einer Viertelstunde.

Ms Bowman: Ja, das stimmt. Aber er muss ein ganzes Stück weit weggewesen sein, denn auf meine ersten Rufe hat er, anders als sonst, nicht reagiert. Ach, umso erleichterter war ich, als er schliesslich doch wieder zu mir zurückkam.

Bob: Mhm. Und dann hat Ihr Vogel plötzlich etwas Seltsames gesagt.

Ms Bowman: Ganz genau. *(Bob: Aha?)* Huxley ist in dieser Hinsicht ein ganz besonderes Exemplar. Manchmal kommt es sogar vor, dass er spontan Wörter und sogar kurze Sätze wiedergibt, die er nur ein einziges Mal gehört hat!

Justus: *(beeindruckt/staunend)* Ach.

Peter: Und genau das vermuten Sie auch in diesem Fall?

Ms Bowman: Ja. Denn mitten in seinem üblichen munteren Geschwafel fiel plötzlich ein Begriff, der mich völlig aus der Fassung gebracht hat.

- Justus:** *(aufgeregt)* Welcher Begriff?
- Ms Bowman:** *(leise)* XFLR-7.
- Justus:** Huh.
- Peter:** *(verwirrt)* Öh, w..wh...was, w – wa – was hat das zu bedeuten?
- Ms Bowman:** Dazu kann und darf ich euch nichts Näheres sagen, ausser dass es sich um ein brisantes Projekt handelt, an dem ich in einem kleinen Forschungsinstitut arbeite. Der Abschluss des Projekts steht bevor und die Patentierung wird gerade in die Wege geleitet.
- Bob:** Aha.
- Ms Bowman:** Das Ganze ist so geheim, dass nur wenige im Institut überhaupt davon Kenntnis haben. Und jede einzelne Person ist vertraglich zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet!
- Justus:** Eh...ja, dennoch benötigen wir mehr Details, wenn wir Ihnen weiterhelfen sollen, Miss!
- Ms Bowman:** Der entscheidende Punkt ist: Huxley kann diesen Begriff unmöglich hier im Haus aufgeschnappt haben.
- Justus:** Hm.
- Ms Bowman:** Daheim existiert meine Arbeit für mich nicht. Und ich würde nichts, was damit zusammenhängt, hier je in den Mund nehmen.
- Justus:** Im Ausschlussverfahren bedeutet das somit, dass Ihr Vogel den Namen dieses Geheimprojekts entweder heute oder bei einem seiner früheren Ausflüge draussen aufgeschnappt haben muss.
- Bob:** Ist es denn möglich, dass, eh, jemand hier aus der Gegend dieses, eh, Top-Secret-Projekt ebenfalls kennt und es mit der Geheimhaltung nicht ganz so ernst nimmt wie Sie?
- Ms Bowman:** Nein, niemand aus dem Institut wohnt in der Nachbarschaft. Das Ganze ist mir ein absolutes Rätsel! Ach, und es kommt noch schlimmer!
- Peter:** Wie jetzt?
- Ms Bowman:** In direktem Zusammenhang mit dem Begriff hat Huxley noch was gesagt, was so klang, als ob jemand plant, sich in den Besitz

unserer Erfindung zu bringen! Und das hätte nicht nur für mich und das Institut gravierende Folgen.

Justus: Ah, natürlich dürfen Sie über diese möglichen Folgen jedoch auch nichts Näheres verraten, richtig?

Ms Bowman: So ist es.

Bob: Das haben wir uns gedacht. Eh, wie war denn Huxleys genauer Wortlaut?

Ms Bowman: Leider kann ich mich nicht mehr im Detail daran erinnern. Und ich konnte den Vogel bis jetzt nicht dazu bewegen, die Sätze nochmals von sich zu geben.

Justus: Eh, um uns Klarheit zu verschaffen, müssen wir also versuchen, Ihrem Vogel die fraglichen Zitate noch einmal zu entlocken.

Ms Bowman: Ja. Dann gehen wir am besten gleich zu ihm ins Wohnzimmer. Kommt!

Justus: Ja!

Peter: Mhm! Gut.

Angestrengte Laute

Stühle werden verrückt

Bob: Gut. Die – Limonade nehm' ich mit.

Schritte

Huxley krächzt

Ms Bowman: *(im Singsang)* Hallo Huxley! Schau mal, ich habe Besuch mitgebracht!

Justus: Aah...hah...hi! Huxley!

Huxley krächzt

Justus: *(deutlich)* Erzähl uns doch mal von X-F-L-R-7!

Huxley krächzt

Peter: *(lacht, dann noch deutlicher)* X-F-L-R-7.

Huxley: *(mit Krächzen dazwischen)* Hat das Leben wieder Zecken, könn' wir unser Drippin' Chicken! Jetzt im Secher-Pack! Im Secher-Pack, sechs, sechs, sechs! Sechser-Pack!

Justus: Hmm.

Bob: Eh, nein, nein, n - nicht sechs, Huxley, nicht sechs. Sieben! XFLR-sieben! Ja? Sieben!

Huxley krächzt

Huxley: Nur drei Dollar neunzig!

Justus: *(laut und deutlich, dann leiser)* Huxley! XFLR-sieben! Was ist mit XFLR-sieben?

Huxley: Jeder Happen ein Gewinn, denn die Sosse ist schon drin!

Justus seufzt enttäuscht

Peter: *(lacht)* Das glaubt doch kein Mensch. Ein Papagei, der Fan von gefüllten Knusperhähnchen ist! *(lacht)*

Bob lacht

Huxley: *(krächzt und lacht)* Weil die Frist in Kürze abläuft! *(krächzt)* Verflucht eng, aber wenn wir XFLR-7 erst mal haben...

erschrockene Geräusche der drei ???

Huxley imitiert den Big-Ben-Glockenschlag

Peter: Was...was war das denn?

Justus: Wie's aussieht, ist Huxley tatsächlich unfreiwilliger Zeuge eines Gesprächs zweier Personen geworden, die das Projekt XFLR-7 an sich bringen wollen! Vermutlich hat der Vogel unbemerkt an einem offenen Fenster gegessen!

Bob: Hmm...ja, und dieser...Höllenglöckchen am Ende?

Justus: Ja, ich...ich – ich tippe auf eine Türklingel. Gerade vor knapp einer Woche habe ich bei uns auf dem Schrottplatz einem London-Fan so ein Ding verkauft! Diese Big-Ben-Tonfolge ist ja sehr beliebt!

Bob: Ja...

Justus: Ja, und die Lautstärke hat den Papagei offenbar so erschreckt, dass er –

Peter: *(fällt ihm ins Wort)* Dass er die Flucht ergriffen hat und nach Hause zurückgeflogen ist. Oder...hat Ihr Vogel diese Tonfolge schon irgendwann früher von sich gegeben?

Ms Bowman: Nein. Das ist völlig neu!

Peter: Dann lautet die Preisfrage jetzt: Wen hat Huxley da belauscht?

Justus: Ms Bowman, auch wenn die beiden Satzfragmente nur kurz waren, konnten Sie die von Huxley nachgeahmten Stimmen wiedererkennen oder, mmh, irgendwie zuordnen?

Ms Bowman: Nein, noch nicht mal im Ansatz!

Bob: Hm. Wissen Sie, ob jemand in der Nachbarschaft eine Türklingel mit, eh, Big-Ben-Tonfolge hat?

Ms Bowman: Mh, also auch da kann ich nicht weiterhelfen. Mein Leben ist die Arbeit und ich pflege keine näheren Beziehungen zu den Nachbarn.

Justus seufzt enttäuscht

Peter: *(missmutig)* Das sind ja tolle Voraussetzungen...

Huxley: *(schrill)* Chicken Wings vom Chicken King! Lecker, lecker, lecker!

Ms Bowman: Mh, wir sollten besser wieder rüber gehen, damit Huxley sich nicht noch weiter aufregt.

Huxley: *(krächzt)* Persönlich empfohlen von Big Barney Crown!

enttäuschte Geräusche von Bob und Peter

Justus: Tja...kommt, Kollegen!

Schritte

Bob: Eh, nun, Freunde, nach jetzigem Stand der Dinge gehen wir also davon aus, dass sich die beiden belauschten Personen irgendwo hier in der näheren Umgebung befinden.

Justus: Ja, oder befanden, Bob!

Bob: Ja, oder befanden.

- Justus:** Dass der Vogel die Zitate von erst jetzt von sich gegeben hat, heisst nicht zwingend, dass sie von heute stammen müssen.
- Bob:** Ja, OK...
- Peter:** Auch wieder wahr.
- Justus:** Eh – Apropos Zeit, Miss, ehm...können Sie bestätigen, dass es eine wie auch immer geartete Frist gibt, die in Kürze abläuft, wie es in dem einen Satz heisst?
- Ms Bowman:** Ja, übermorgen um neun Uhr.
- Bob:** Ah, na, hah, das ist knapp. Das heisst, die Gangster müssen also in den nächsten, eh, anderthalb Tagen zuschlagen, bevor der Countdown beim Projekt XFLR-7 endet.
- Ms Bowman:** Ja. Und wenn ihr zu keinem Ergebnis kommt, werde ich spätestens morgen Abend die Institutsleitung alarmieren müssen.
- Bob:** Aha...
- *Peter seufzt**
- Ms Bowman:** Wenn das Projekt in die falschen Hände gerät...Schwingen des Unheils...
- Justus:** Ahaa...ich nehme an, Miss, dass, eh, auch wenn Sie vor morgen Abend keinen Alarm auslösen, bis dahin vor Ort trotzdem die höchstmögliche Sicherheitsstufe gewährleistet ist, richtig?
- Ms Bowman:** Selbstverständlich. Ich stehe regelmässig mit dem Wachdienst in Kontakt.
- Peter:** Gut zu wissen. Nur...wie sollen wir nun bei unseren Ermittlungen vorgehen? Wir können ja schlecht durch die Nachbarschaft ziehen und fragen: Kennen Sie zufällig XFLR-7?
- *Bob lacht**
- Justus:** Hmh, korrekt, Zweiter. Eh, deshalb schlage ich vor, dass wir so nahe wie möglich an der Wahrheit bleiben.
- Peter:** Öh, na, wir haben doch gerade festgestellt, dass genau das nicht geht!

- Justus:** Ja, stimmt, eh, bei XFLR-7 trifft das zu! Nicht aber bei Huxley! Es spricht absolut nichts dagegen, dass wir behaupten, der Papagei sei noch immer entflohen.
- Bob:** Aaah, verstehe!
- Justus:** Ja.
- Bob:** Und dann erkundigen wir uns, eh, ganz harmlos, ob wer den Vogel gesehen – oder vielleicht beobachtet hat, wie er zu irgendeinem Haus geflattert ist‘.
- Ms Bowman:** Einfach und wirkungsvoll.
- Justus:** Ja – bei dieser Aktion treten wir natürlich nicht als Detektive, sondern als Bekannte von Ihnen auf, Miss, die bei der Suche nach Huxley helfen wollen. Und da keiner hier Sie näher kennt, wird auch niemand Verdacht schöpfen.
- Ms Bowman:** Mit Ausnahme der Kriminellen vielleicht. Falls sie ihr Vorhaben von langer Hand geplant haben, wäre es zumindest denkbar, dass ich beschattet wurde.
- Peter:** Hah, ja, guter Hinweis. Bei den Gangstern könnte dieser Vorwand also verräterisch erscheinen.
- Justus:** Jach, doch ob wir es mit den Schurken zu tun haben, erfahren wir, noch ehe sie die Tür öffnen.
- Peter:** *(grinsend)* Richtig, Erster! *(lacht)* Die Klingel!
- *Justus lacht**
- Peter:** Sobald wir Big Ben läuten hören, wissen wir, dass wir an der richtigen Adresse sind.
- Justus:** Ja, eh, rein theoretisch wäre es natürlich möglich, dass mehr als nur ein Anwohner hier in der Nachbarschaft eine solch exotische Türklingel besitzt.
- Peter:** Hm.
- Justus:** Aber...aber gewiss nicht mit demselben falschen Ton am Ende!
- Bob:** *(lacht)* Jaha, hah...na dann, auf ins Gefecht, Freunde.
- Justus:** Ja! *(angestrenzter Laut)* Dann dürfen wir uns vorerst von Ihnen verabschieden, Miss? Sobald wir etwas Stichhaltiges

herausgefunden haben, setzen wir uns selbstverständlich umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Ms Bowman: Geht nur, Jungs. Je eher ihr der Sache nachgeht, desto besser. Ich bringe euch noch zur Tür.

Peter: *(lächelnd)* Danke.

Schritte, Stühlerücken

Bob: Eh, die Limonade war übrigens köstlich.

Peter lacht

Justus: Ja.

Peter: Ja, fand ich auch. Wiedersehen!

Ms Bowman: Ja...

Justus: Wiedersehen!

Bob: Ciao!

Ms Bowman: Ja, bis bald. Danke, vielen, vielen Dank.

Tür wird geöffnet und geschlossen, Schritte, Vogelgezwitscher

Justus: So, kommt. Setzen wir uns zunächst in den Wagen, Kollegen!

Bob: OK. Warte mal...

Autotür wird geöffnet, angestrengte Laute der drei, Autotür wird geschlossen

Peter: *(neugierig)* So. Also gut, Justus, ich seh' es dir doch an der Nasenspitze an, du hast da drin gerade irgendeine Entdeckung gemacht, stimmt's?

Justus: Jaah, eine Entdeckung zweifellos! Aber...ob daran auch eine hilfreiche Erkenntnis geknüpft ist, wird Bob ermitteln müssen.

Bob: *(überrascht)* Was? Ich?

Justus: Ja! Genau! Eine klassische Rechercheaufgabe.

Bob: *(nicht überzeugt)* Mh.

Justus angestrenzte Lauten nimmt sein Handy hervor

Justus: So –

Bob: Was...

Justus: Hier, mein Handy...Moment, ich überprüfe noch kurz etwas im Netz.

Bob: Ah.

Tippen auf Handy

Justus: Wie ihr ja gemerkt habt, will Ms Bowman um jeden Preis verhindern, dass wir auch nur die geringste Information über ihre Arbeit erhalten.

Bob: Hm, na ja, klar, aber was auch ihr gutes Recht ist.

Justus: Stimmt, aber umgekehrt haben wir ebenso das Recht, uns zu vergewissern, woran wir sind. Und offenkundig hat die Frau bei all ihren Geheimhaltungsbemühungen zwei Flüchtigkeitsfehler begangen.

Bob: Ach!

Peter: Und die wären?

Justus: Zunächst hab ich in der Küche einen Kugelschreiber mit dem Aufdruck ‚Icotrone‘ entdeckt.

Peter: Ach! Und jetzt vermutest du, dass das ein Stift aus ihrer Firma ist!

Justus: Na ja, ein Briefumschlag mit der Adressatin Kendra Bowman, Icotrone, Statfield Avenue 13 in Torrance, der in ihrem Papierkorb lag, dürfte dieser Vermutung ausreichend Berechtigung verleihen.

Bob: Hm, und, eh, was steht darüber im Internet?

Justus: Ja, das eigentlich Interessante ist, dass über die rätselhafte Firma ausser der Angabe ‚Privates Technologieunternehmen‘ so gut wie nichts zu finden ist. Scheint also tatsächlich eine streng geheime Institution zu sein.

Bob: *(seufzt genervt)* Und meine Aufgabe ist es jetzt, hinter das Geheimnis dieses Ladens zu kommen, verstehe. *(Justus zustimmendes Geräusch)* Ja, da trifft es sich ja gut, dass ihr eure Nachbarschaftsbefragung zu Fuss durchführen könnt. Für den Trip nach Torrance werd' ich den Wagen brauchen.

Peter: *(lacht)* Klingt nach sinnvoller Arbeitsteilung.

Justus: *(besorgt)* Ja, aber sei vorsichtig. Hinter Icotrone könnte so ziemlich alles stecken.

Bob: *(mitleidig)* Och, Justus. Darf ich dich daran erinnern, dass ich nicht erst seit kurzem Mitglied der drei ??? bin? Ja?

Justus: *(defensiv)* Ich...

Bob: Ich weiss durchaus, wie man ermittelt, ohne sofort aufzufliegen.

Justus: *(verdreht die Augen)* Aah...

Bob: OK? *(grinst)* Na also.

Musik

Erzähler: Nachdem Bob mit seinem Käfer aufgebrochen war, gingen Justus und Peter zum rechts neben Ms Bowmans Villa gelegenen Bungalow. Laut Türschild wohnte hier ein Paar namens Trevor und Valerie Credic.

Vogelgezwitscher, Schritte

Peter: Ich bimmle mal, ja?

Justus: Mh-ha.

Türklingel schrillt

Peter: *(lacht)* Wenn es das war, was Huxley gehört hat, dann muss der Vogel dringend zum Ohrenarzt.

Schritte hinter der Tür, Tür wird geöffnet

Mr Credic: Ja?

Justus: Ah, eh, verzeihen Sie die Störung, Sir, wir sind im Auftrag Ihrer Nachbarin Ms Bowman unterwegs, weil ihr Papagei entflohen ist, und da wollten wir fragen, ob –

Mr Credic: *(fällt ihm ins Wort)* Hör mir bloss mit dem Papagei auf!

Justus: *(leise und verwirrt)* Was?

Mr Credic: Den nervtötende Mistvogel hab' ich heute dem Himmel sei Dank noch nicht gesehen und gehört! Dieses ewige ‚Chicken-Crown‘-Gekrächze macht mich noch wahnsinnig!

Peter: Aber – aber, aber wir –

Mr Credic: *(wütend)* Ihr könnt Ms Bowman gerne ausrichten, dass ich rein gar nichts dagegen hätte, wenn der grüne Schreihals inzwischen selber als Knusperfilet auf einem Teller gelandet wäre! Mit Sosse!

Tür wird zugeschlagen

Verdutzte, entrüstete Laute von beiden Detektiven

Peter: Also, dieser Mr Credic ist definitiv kein Huxley-Fan.

Justus: Nein. Das kann man wahrlich nicht behaupten.

Peter: *(zustimmend)* Mhm.

Justus: Hach, aber zumindest können wir diesen Herrn nun von unserer Liste streichen. Kein Big Ben, kein Papageibesuch.

Peter: Dann weiter.

Justus: Ja...um unsere Effizienz zu steigern, schlage ich vor, dass wir getrennt vorgehen. *(Mhm von Peter)* Du übernimmst die rechte Strassenseite und - ich die linke.

Peter: Gut.

Justus: Sobald die Sichtungen hier in nördlicher Richtung enden, kehren wir zurück.

Peter: Und machen in südlicher Richtung weiter.

Justus: *(zufrieden)* Ja. So ist es.

Peter: *(grinst)* Hm.

Justus: *(tatkräftig)* Also. Ans Werk, Kollege!

Peter: Ja!

Schritte

Musik

Erzähler: In den folgenden zwei Stunden fragten sich die beiden Detektive von Haus zu Haus. Sie lernten zahlreiche, weitere Nachbarn kennen, stiessen jedoch weder auf die gesuchte Big-Ben-Türklingel noch auf verwertbare Hinweise bezüglich Huxleys rätselhaftem Ausflug. Nachdem Peter auch beim vierzigsten Anlauf keinen Erfolg hatte, gab er genervt auf und überquerte die Strasse. Erwartungsvoll blickte Justus ihn an.

Schritte, Vogelgezwitscher, Motorrad fährt davon

Justus: Ja – und?

Peter: *(seufzt)* Ach, nichts. Absolute Fehlanzeige.

Justus: *(aufmunternd)* Hm. Aber wir machen weiter. Nehmen wir uns gemeinsam die Nummer 301 vor. Anschliessend trennen wir uns wieder und gehen gen Süden weiter.

Peter: *(demotiviert)* Hmm...

Justus: Ja, irgendjemand muss schliesslich das –

Automotor

Peter: *(fällt ihm ins Wort)* Hey – he, da hinten, das ist doch Bobs Käfer!

Justus: *(leise, dann rufend)* Stimmt...ja! Eh, hier, Bob, hiieer!

Auto kommt näher

Peter: Er hat uns gesehen. Wenn er schlau ist, parkt er da auch gleich.

Justus: Komm, Zweiter!

Peter: Ja...

Schritte, Autotür wird geöffnet

Peter: *(leise)* So...

angestrengte Geräusche, Autotür wird zugeschlagen

Justus: Hi, Bob!

Bob: *(grinsend)* Hi.

Justus: *(erstaunt)* Mit dir hab' ich noch nicht gerechnet.

- Bob:** Aach, ja, mein Handyakku is‘ alle, sonst hätt ich euch von unterwegs angerufen.
- Justus:** Ah.
- Bob:** Und, wie sieht’s aus? Habt ihr schon Erfolg zu vermelden?
- Peter:** *(missmutig)* Aach, vergiss es. Aber die Hälfte der Häuser haben wir ja noch vor uns. Hast du denn Glück gehabt?
- Bob:** Ja, also mit Glück hatte meine Beobachtung nicht grade viel zu tun. Auf dem Firmengelände hat mich prompt der Wachdienst erwischt.
- Justus:** Och.
- Bob:** Ja.
- Peter:** *(niedergeschlagen)* Oh nein!
- Justus:** *(ungläubig)* Dann hast du also bei der Beschattung gepatzt?
- Bob:** *(lacht selbstgefällig)* Ganz im Gegenteil, Erster. Die ganze Aktion hatt‘ ich bis ins Detail geplant!
- *Justus und Peter verwunderte Geräusche**
- Bob:** Ja. Also: Eh, die Ausgangslage war denkbar schlecht. Schon von Weitem konnte ich sehen, dass ich von aussen mit Sicherheit an keine Informationen rankommen würde. Die Fassade des Instituts ist rundum komplett verspiegelt.
- Justus:** Ach!
- Bob:** Vor dem einzigen Zugang steht ein Wärterhäuschen.
- Peter:** Hmm. Detektivisch ein Albtraum.
- Bob:** Na, das kannst du laut sagen. Notgedrungen musste ich mir also ne Taktik zurechtlegen. Und die war sowohl einfach als auch effektiv.
- Justus:** Ach!
- Bob:** Da ich heimlich niemals bei Icotrone reingekommen wäre –
- Justus:** *(aufgeregt ins Wort fallend)* Aaah, hast du es auf die ‚unheimliche‘ Tour versucht, indem du auf dich aufmerksam gemacht hast! *(Bob*

lacht) Als erwischter Eindringling auf dem Gelände hattest du zumindest eine Chance, ins Innere zu gelangen!

Bob: Ganz genau. Ich hab mich als Teilnehmer eines Studienprojekts in Biologie ausgegeben, (*Justus anerkennend: Ach!*) der in der Umgebung nach seltenen Pflanzen sucht. (*lacht*) Es hat besser geklappt, als ich gedacht hatte!

Justus: (*lacht anerkennend*) Hut ab, ein famoser Vorwand!

Peter lacht

Bob: Vielen Dank, Chef. Tatsächlich konnte ich drin dann einige Infos aufschnappen. Zum Beispiel, dass der Wächter Reginald heisst.

Justus: (*enttäuscht*) Hmm, nichts für ungut, Bob, aber das dürfte uns nicht wirklich weiterbringen.

Bob: Eh, nun wart's doch mal ab, das ist auch noch nich' alles! Als dieser Reginald mich gerade in ein Büro gezerrt hatte, um mich zu befragen, da is' n Mitarbeiter des Instituts reingeplatzt.

Justus: Aha?

Bob: So'n grosser Typ mit schwarzen Haaren und weissem Kittel. Laut Namensschild ein Doktor Grover Guildcrest.

Justus: Ach! Das klingt schon deutlich spannender! Ja – und das Büro? War da irgendwas Auffälliges?

Bob: Na ja, auf den ersten Blick nicht. Der kleine Raum war ziemlich karg eingerichtet, n ausgeschalteter Computer, drei Stühle, n Schrank mit geschlossenem Rollladen und ne Bodenvase mit Kunstblumen.

Peter: Aha.

Bob: Der einzige sonstige Schmuck waren mehrere Kunstdrucke an den Wänden. Also, historische Weltkarten. Meiner Einschätzung nach aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

Justus: (*sehr verwundert*) Weltkarten?

Bob: Mhm. Für damalige Verhältnisse hochdetailliert, aber natürlich voller weisser Flecken, für Regionen, die noch nicht entdeckt waren.

Peter: (*gelangweilt*) Solche Karten gibt's doch wie Sand am Meer.

- Bob:** Ja, das ist mir schon klar und als ich da sass, konnte ich auch noch keine weiteren Schlüsse daraus ziehen. Aber später – dann doch!
- Justus:** Ach!
- Peter:** Wie jetzt?
- Bob:** Mit dem Namen von Dr. Guildcrest hatte ich ja nun Futter für meine weitere Recherche. Im Internet ist über diesen Typen so gut wie nichts zu finden, aber...mithilfe meines Dads und seines Kollegen aus der Wissenschaftsredaktion bin ich dann doch an eine interessante Information gekommen.
- Justus:** *(gespannt)* Ach...und?
- Bob:** Über seinen aktuellen Job ist nichts herauszufinden, aber bis vor fünf Jahren hat Dr. Grover Guildcrest als leitender Ingenieur in einem namhaften Forschungszentrum für Satellitentechnik gearbeitet. *(Peter: Mhm)* Schwerpunkt Strahlenresistenz, Energieversorgung und Telemetrie!
- Peter:** *(verwirrt)* Tele...w-was?
- Justus:** *(ungeduldig)* Vereinfacht gesagt, handelt es sich um die Übertragung von Messwerten, was bei Weltraumeinsätzen natürlich immens wichtig ist.
- Bob:** Ja, und es kommt noch besser! Zu dem Institut in Torrance gibt es bekanntlich kaum öffentlich zugängliche Angaben. Aber nach einigen Telefonaten ist es mir doch gelungen, eine weitere, erstaunliche Information einzuholen.
- Justus:** *(ungeduldig)* Ja – nämlich?
- Bob:** Icotrone hat seit vielen Jahren eine direkte Anbindung an die amerikanische Aeronautik- und Raumfahrtbehörde NASA!
- *Spannungsmusik im Hintergrund beginnt**
- Justus:** *(verblüfft)* Aber...
- Bob:** Ja!
- Justus:** Die NASA?
- Bob:** Die NASA!

- Justus:** Ein Kollege unserer Klientin ist also ausgewiesener Experte für Satellitenforschung! Und das streng abgeschirmte Institut, in dem beide arbeiten, kooperiert mit der US-Bundesbehörde für Raumfahrt und Flugwissenschaft! In der Tat höchst bemerkenswert...
- Peter:** Öh, Mo – mo – mo, mo – moment mal, Leute, ja? Das bedeutet also, XFLR-7 ist ein, eeh, super geheimes Satellitenprojekt?
- Bob:** Eh, zumindest spricht einiges dafür! Jedenfalls würde das Ms Bowmans extreme Heimlichtuerei erklären. Und die unvollständigen Weltkarten in dem Büro könnten symbolisch für das Ziel von Icotrone stehen (*Justus: Aha*), die weissen Flecken in der Galaxis zu erforschen.
- Justus:** Ja, dazu würde auch Ms Bowmans eigentümlicher Satz passen! Wisst ihr noch, wie sie sagte, dass es eine Katastrophe wäre, wenn das Geheimprojekt in die falschen Hände geriete? Ja, und dann dieser nahezu geflüsterte Nachsatz ‚Schwingen des Unheils‘!
- Bob:** Ja, ja, ja!
- Peter:** Ja, das stimmt, das – das war ziemlich merkwürdig...
- Justus:** Ja, zunächst dachte ich, dass sie mit dieser blumigen Aussage ihren Papagei meinte, der mit seinem Flug quasi die Unheilsnachricht nach Hause brachte. Aber jetzt halte ich es auch durchaus für wahrscheinlich, dass Ms Bowman sich damit direkt auf XFLR-7 bezog.
- Bob:** Ja, also einen Satelliten oder sonstiges Flugobjekt, das...das in den falschen Händen grossen Schaden anrichten kann.
- Justus:** Ha, zumindest ist das eine schlüssige Hypothese! Hervorragende Arbeit, Kollege!
- Bob:** (*geschmeichelt*) Danke.
- Justus:** (*zufrieden*) So allmählich nehmen die Hintergründe Gestalt an.
- *Peter lacht**
- Bob:** Ja, und von einem ist auszugehen: Bei der ganzen Sache geht es vermutlich um ne grosse Stange Geld.
- Peter:** Tja. Und wie soll es jetzt weitergehen?

Justus: Also. Wir bleiben bei unserem Vorhaben und klappern die übrigen Häuser ab. Als erstes nehmen wir uns wie geplant hier die Nummer 301 vor. Danach teilen wir uns auf.

Peter: Komm mit, Bob. Dann weißt du, wie wir's machen.

Bob: Ja – alles klar.

angestrengte Geräusche, Autotüren werden geöffnet und wieder zugeschlagen, Schritte, Vogelgezwitscher

Justus: Das ist ja ein sehr dezentes Türschild. Kaum zu erkennen...(liest vor) Matt und Carol Shuiver.

Türklingel summt

Peter: (enttäuscht) Mh, ach...wieder die falsche Klingel!

Schritte hinter der Tür, Tür wird geöffnet

Mr Shuiver: Na, ihr drei? Was führt euch denn zu uns?

Justus: Ehm, wir sind Bekannte von Ms Bowman, einer Nachbarin von Ihnen. Deren Papagei ist entflohen und nun fragen wir herum, ob ihn jemand gesehen hat!

Mr Shuiver: Käpt'n Flint mal wieder abgehauen?

Verwirrte Geräusche

Peter: (verwundert) Käpt'n Flint? Der Papagei, den wir suchen, heisst Huxley!

Mr Shuiver: (lacht) Den Namen hab ich ihm gegeben, weil wir den echten ja nicht kennen, aber...

Bob: Aha.

Mr Shuiver: ...aber kommt doch herein! Das – das muss unbedingt auch meine Frau erfahren! (lacht)

Peter: (überrascht) Danke!

Justus: OK...

Bob: Ja...

Schritte

Mr Shuiver: *(ins Haus rufend)* Carol! Wir haben Besuch! Kommt mit ins Wohnzimmer, Jungs.

Peter: Mhm.

Bob: Sehr gerne.

Musik beginnt, Schritte auf knarrigem Boden

Mr Shuiver lacht leise

Erzähler: Mr Shuiver führte die drei Detektive in ein kleines Wohnzimmer, in dem nicht nur auf dem Sofa, sondern auch Fensterbänken, Schränken und Regalen Dutzende, erstaunlich lebensecht aussehende Stoffteddybären sass. Offensichtlich ein eigenartiges Hobby des Paares. Die schweren Samtvorhänge waren zugezogen, vermutlich, um die zweifellos teuren Plüschtiere vor zu starkem Sonnenlicht zu schützen. An den Wänden hingen zahlreiche, gerahmte Fotos, die das Ehepaar zeigten, teils mit anderen, jüngeren Personen, vermutlich Familienmitgliedern.

Schritte

Mr Shuiver: Darf ich euch Carol vorstellen? Schatz, das sind, äähm...

Justus: Eh – Justus Jonas!

Peter: Peter Shaw.

Bob: Und ich bin Bob Andrews.

Justus: *(leise)* Ja.

Mr Shuiver: Das sind Freunde von Ms Bowman und auf der Suche nach ihrem entflohenen Papagei!

Peter: Haben Sie ihn vielleicht heute gesehen, Madam?

Mrs Shuiver: Heute? Eh, öh, nein, leider nein. Das letzte Mal war vor vier oder fünf Tagen, da sass er draussen in einem Baum und hat irgendwelche Lieder über Knusperhäuschen gesungen! Einfach goldig! *(lacht)*

Justus: Hm. Und wie sieht es mit Ihnen aus, Sir?

Mr Shuiver: Bedaure...der Vogel hat sich hier seit Tagen nicht mehr blicken lassen! *(lacht)*

- Justus:** *(enttäuscht)* Ach, schade. Dann...können wir im Grunde gleich wieder gehen...
- Mrs Shuiver:** Eh, ah, aber ganz gewiss nicht, ohne dass ihr euch mit meiner selbstgemachten Orangenlimonade gestärkt habt!
- Peter:** Aha?
- Justus:** *(begeistert)* Och!
- Mrs Shuiver:** Natürlich eisgekühlt!
- Mr Shuiver:** Eisgekühlt!
- Mrs Shuiver:** Wartet kurz, ich bin gleich wieder zurück!
- Peter:** Gern!
- Bob:** *(lacht)* Ja, das...hört sich gut an!
- *Schritte entfernen sich**
- Mr Shuiver:** Mögt ihr Ms Bowmans Papagei denn? Der Vogel ist ja recht kauzig, aber...
- Peter:** Mhm...
- Mr Shuiver:** ...manchmal kann er einem wirklich den letzten Nerv rauben!
(lacht)
- *Peter lacht**
- Bob:** Ja...der is' – *(lacht)* der ist wirklich kauzig.
- Mr Shuiver:** Aber die gute Frau liebt ihn heiss und innig. Und das ist schliesslich die Hauptsache, nicht wahr?
- *Schritte**
- Justus:** *(zustimmend)* Tja...
- Bob:** Da haben Sie vollkommen recht.
- Peter:** Mhm, ja, ja.

Mrs Shuiver: Soo...(lacht) da bin ich schon. (lacht, Mr Shuiver lacht) Für jeden von euch ein Glas.

Justus: Ah!

Mrs Shuiver: Bedient euch!

Justus: Danke schön.

Mr Shuiver: Bedient euch!

Peter: Danke!

Justus: Sehr nett.

Musik beginnt, Gläserklirren, es wird getrunken

Erzähler: Dankbar machten sich die drei Detektive über die Getränke her. Bob liess seinen Blick durch den Raum schweifen. Die Stoffteddys waren buchstäblich überall. Sogar auf der Zierleiste einer grossen Standuhr sass eine kleine, kronengeschmückte Bärenprinzessin. Dann betrachtete er die vielen Fotos an den Wänden – und erstarrte. Auf einem waren Carol und Matt Shuiver zu sehen, beide mit strahlendem Lächeln, und zwischen ihnen, fest von dem Paar umarmt, stand Dr Grover Guildcrest, der Ingenieur von Icotrone. Dem dritten Detektiv wurde schwindelig. Doch anscheinend nicht nur aufgrund seiner Entdeckung. Denn auch Justus und Peter fühlten sich plötzlich sehr...unwohl.

Peter stöhnt leise

Peter: (schwach) Just? (stöhnt) Was is'...was is hier los...? In – in meinem Kopf, d-da, da dreht sich alles...

Justus: (kraftlos) Mir...mir geht's auch nicht gut, aber...wir müssen uns zusammenreissen!

Standuhr schlägt die Big-Ben-Tonfolge

Erschreckter Laut von Justus, Stöhnen von Peter

Justus: (matt) Die...die Türklingel – war gar keine Türklingel!

Bob: (keucht) Leute – wir sind – im Haus...der Verbrecher...

Mrs Shuiver: Mh! Du hast unseren Neffen Grover auf dem Foto also wiedererkannt. Er hat uns vorher ein Bild von dir aus den Aufzeichnungen der Überwachungskamera seiner Firma zugemailt!

Justus stöhnt

Mr Shuiver: Mhm!

Mrs Shuiver: Dein merkwürdiger Auftritt bei Icotrone war ihm nicht ganz geheuer. Und als du dann eben mit deinen Freunden hier bei uns reingeschneit bist, (*lacht*) ging uns natürlich ein Licht auf.

Mr Shuiver: Ein Licht auf!

Mrs Shuiver: Da muss ich euch doch fix meine Speziallimonade zubereiten...

Mr Shuiver lacht

Justus: (*stöhnt, undeutlich*) Ein Betäubung...Betäubungs...mittel...

Mrs Shuiver: (*hitzig*) Und nun her mit deiner Geldbörse, ha!

Bob: Nein...! (*stöhnt*)

Geldbörse wird aufgemacht

Mrs Shuiver: (*hämisches*) Oho! Eine Visitenkarte! (*lacht*) Hör dir das an, Matt: die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall! Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas (*Mr Shuiver: Justus...*), Zweiter Detektiv: Peter Shaw (*Mr Shuiver: Peter...*), Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Mr Shuiver: Bob Andrews...

Mrs Shuiver: Ah. Soso. Detektive. Ihr seid uns also auf die Schliche gekommen! (*lacht*) Aber das kriegen wir schon geregelt!

Peter stöhnt

Erzähler: Mit einem letzten Aufflackern seines Bewusstseins registrierte Peter, wie sich Mr Shuiver schwarze Gummihandschuhe überstreifte, dann eine grosse Rolle Draht aus einer Schublade nahm und nach einer riesigen Heckenschere griff. Doch der zweite Detektiv kam nicht mehr dazu, in Panik zu geraten. In seinem Kopf drehte sich alles – er stürzte in abgrundtiefe Finsternis.

** Musik **

Peter stöhnt

Peter: Wo...wo bin ich...?

Justus: *(gefasst)* Ah. Endlich bist du wach, Zweiter. Bob ist immer noch ohnmächtig.

Peter: Oh Mann, hab ich n Schädel...*(stöhnt)* unsere – Hände und Füße sind gefesselt! Wo sind wir hier, Justus? I-ich, ich seh kein einziges Fenster...

Justus: Ein Kellerraum. Die Steintreppe hinter dir führt zu einer Metalltür, und das Licht kommt von einer verrosteten Baulampe.

Peter: ...warte...*(angestrengte Laute)* ich – ich versuch mich mal umzudrehen – *(mehr angestrengte Laute)* die Lampe...die Lampe steht ja ganz oben auf dem Kellerregal. *(seufzt entmutigt)* Und ansonsten befindet sich hier unten rein gar nichts! Ach – ach, dieses – dieses Gangsterpaar hat uns in ihr Kellerverliess gesteckt!

Justus: Jaa...auch ich muss ehrlich gestehen, dass mich diese plötzliche Wendung der Ereignisse völlig unerwartet erwischt hat. Und das alles nur wegen dieses vermaledeiten Käufers!

Peter: *(verwirrt)* Käufers? Wen meinst du?

Justus: Na, diesen London-Fan, dem ich vor ein paar Tagen eine Big-Ben-Türklingel verkauft habe! Und deshalb ging ich die ganze Zeit davon aus, dass die Melodie von einer solchen Klingel stammte, und habe andere Möglichkeiten wie eine Uhr gar nicht in Betracht gezogen. Ich war – ich war gedanklich einfach blockiert!

Peter: Ach, mach *(Justus: Mist!!)* mach dir keine Vorwürfe. Sowas *(Justus: Ach..!)* kann sogar einem Justus Jonas mal passieren. Viel wichtiger ist, dass wir hier wieder rauskommen! Wer weiss, was diese...Verbrecher mit uns vorhaben...

Justus: Dieser Neffe...namens Grover, den Mrs Shuiver erwähnt hat, kann eigentlich nur der Satellitenspezialist Dr. Guildcrest sein, dem Bob im Institut begegnet ist.

Peter: *(zustimmend)* Mhm. Und zusammen mit ihrem sauberen Neffen planen die beiden Alten nun, XFLR-7 zu stehlen.

Justus: Eh, ja, was wir natürlich verhindern müssen!

Peter: *(stöhnt gequält)* Diese Fesseln tun verdammt weh! Das ist stabiler Draht, den kann man unmöglich durchtrennen.

Justus: Ja...zumindest nicht mit reiner Muskelkraft. Hat man dir auch dicke Fausthandschuhe angezogen und mit zusätzlichem Draht fixiert?

Peter: *(niedergeschlagen)* Ja...so ist es unmöglich, dass wir uns gegenseitig befreien!

Justus: ...dann muss es eben anders gehen! *(seufzt, dann entdeckender Laut)* Hast du das auch gesehen? Bob hat gerade seinen Kopf bewegt! Wenn er wieder wach ist, müssen wir –

Kellertür wird geöffnet, Schritte, erschrockene Laute von ??

Musik

Peter: Mr und Mrs Shuiver!

Justus: *(trotzig)* Was haben Sie mit uns vor? Wollen Sie uns als Krönung auch noch Säcke über die Köpfe ziehen?

Mr Shuiver: Aber, aber, wofür hältst du uns? Alles, was ihr tun müsst, ist, euch so lange zu gedulden, bis Carol, Grover und ich uns in ein schönes, warmes Land ohne Auslieferungsabkommen mit den USA abgesetzt haben.

Peter: Im Handgepäck die Dateien von XFLR-7!

Mr Shuiver: Alle Achtung! Ihr scheint von eurem Detektivjob ja tatsächlich was zu verstehen. Umso wichtiger, dass ihr noch eine Weile unsere Kellergäste bleibt.

Mrs Shuiver: Mhm, zumindest zwei von euch!

Mr Shuiver: Ja!

Mrs Shuiver: Eines der drei Fragezeichen wird und nämlich zu Institut begleiten! Als Rückversicherung für uns!

Mr Shuiver: Und wie es aussieht, ist euer Freund Bob derzeit der pflegeleichteste von euch.

angestrengte Laute von Mr Shuiver, Körper schleift über den Boden

Mr Shuiver: *(murmelnd)* Perfekt...

Peter: *(panisch)* Justus, tu was! Er schleppt Bob aus dem Keller!

Kellertür wird geschlossen

Justus: *(verzweifelt)* Wir müssen alles dransetzen, die Vollendung ihres Plans zu vereiteln!

Peter: Ja, und wie stellst du dir das vor? *(Justus seufzt)* Meine Hosentaschen fühlen sich verdächtig leer an! Soll heissen: kein Handy und auch kein Dietrichset! Ausserdem sind wir verschnürt wie Postpakete und stecken in einem Kellerloch!

angestrengte Laute von Justus

Peter: *(gereizt)* Was soll denn das werden, Justus?

Justus: *(angestrengt)* Ich suche nach einer scharfkantigen Stelle, um die Handschuhe aufzutrennen! Anschliessend kann dich von deinen Handschuhen befreien. Wir könnten Rücken an Rücken die Drähte lösen und –

Autotüren knallen

Peter: *(zischt)* Still, still!

Motor wird gestartet

Peter: Hörst du das?

Justus: Diese...jaa, diese Verbrecher sind mit ihrem Wagen abgehauen!

Peter: *(verblüfft)* Erster – sieh doch mal da oben!

Justus: Huh?

Peter: Das rostige Rohr da an der Wand...*(angestrengte Laute, schleifen über den Boden)* wenn ich mich – auf die Zehenspitzen stelle, dann – dann komm ich an die – eckige Metallhalterung ran! Vielleicht kann ich die Handschuhe damit aufreissen!

Justus: *(anfeuernd)* Also weiter, Kollege!

Quietschen der Metallhalterung

Peter: *(angestrengt)* Ja – aaah, Mist – die – die, die Kanten sind nicht spitz genug!

Justus: *(drängend)* Fester! Du musst fester rütteln!

Peter kämpft mit den Handschuhen, Metallhalterung quietscht und klappert lauter, Peter erschrockener Laut, Knall, heftiges Rauschen

Musik

Justus: *(entsetzt)* Oh – oh mein Gott! Das Rohr ist gebrochen!

Peter: *(angsterfüllt)* Justus – Justus, das – das Wasser flutet den Keller! W-wir werden hier unten elendig ersaufen!

Justus: *(bange)* Oder schlimmeres...

Peter: Oder – oder...wie meinst du das?

Justus: Die Baulampe da oben auf dem Regal – das Kabel ist an einigen Stellen schon ziemlich marode...sobald der Wasserpegel die Lampe erreicht hat, könnte dieser Umstand einen tödlichen Stromschlag auslösen!

Peter panische Geräusche

Musik

Erzähler: Währenddessen hockte Bob, noch immer benebelt und quasi nur durch den Gurt aufrecht gehalten, auf dem Beifahrersitz eines silbergrauen Dodge Kombi, den Carol Shuiver Richtung Torrance lenkte. Direkt hinter Bob sass Carols Ehemann Matt. Da das Risiko, mit einem gefesselten Jugendlichen im Auto ungewollt Aufsehen zu erregen, deutlich zu gross war, hatten sie den dritten Detektiv von seinen Fesseln befreit. Allmählich kehrten Bobs Lebensgeister zurück.

Highwaygeräusche

Bob: *(stöhnt)* Wo – wo – wo bin ich?

Mrs Shuiver: *(gehässig)* In unserer schönen Familienkutsche! Du, mein Mann und ich machen einen kleinen Sonntagsausflug.

Bob: *(undeutlich)* Aber...aber was – was ist – was is' mit mein' –

Mr Shuiver: Deinen beiden Freunden? Keine Sorge! Denen geht's prima.

Mrs Shuiver: Und, wenn du hübsch brav bist, wirst du schon bald wieder mit ihnen vereint sein.

Bob stöhnt gequält

Erzähler: Auf diese Zusage wollte sich Bob jedoch lieber nicht verlassen. Irgendwie musste er aktiv werden. In seinem jetzigen Zustand konnte er aber seinen Beinen noch nicht vertrauen. Bei einem Halt an einer roten Ampel einfach aus dem Auto zu springen und wegzulaufen, würde also nicht funktionieren. Während er vor sich hin grübelte, was angesichts der Benommenheit in seinem Kopf alles andere als einfach war, nahm er durch das Seitenfenster plötzlich eine Bewegung wahr. Auf dem mehrspurigen San-Diego-Freeway fuhr ein Polizist der California-High-Way-Patrol mit seinem Motorrad direkt neben ihnen. Und dann machte es in Bobs Kopf plötzlich Klick.

Automotor

Mrs Shuiver: *(besorgt)* Na, was ist den jetzt los, ich hab' doch nichts falsch gemacht!

Mr Shuiver: Was hast du?

Mrs Shuiver: Eh, dieser Cop auf dem Motorrad gibt mir ein Zeichen, dass ich rechts ranfahren soll!

Mr Shuiver: Verlier jetzt bloss nicht die Nerven! Wahrscheinlich ist es nur eine Routinekontrolle. Und du, Bürschen, benimmst dich gefälligst, oder ich garantiere für nichts!

Wagen fährt rechts ran, Motor wird ausgeschaltet

Peter gequältes, ängstliches Atmen

Fenster wird heruntergelassen

Mrs Shuiver: *(einschmeichelnd)* Eh, was ist denn, Officer?

Officer: *(kühl)* Der Junge soll aussteigen.

Mrs Shuiver: Ah, eh, das, das ist leider nicht möglich, Sir.

Officer: Wollen Sie sich einer polizeilichen Anweisung widersetzen, Madam? Ich fordere Ihren Beifahrer dazu auf, das Fahrzeug zu verlassen. Er hat mir grade eben den Mittelfinger gezeigt!

Peter: *(lallend)* ...blödes – Furz...gesicht!

Officer: *(stottert entrüstet)* Ist dieser minderjährige Flegel etwa betrunken?

- Mr Shuiver:** *(beschwichtigend)* Sir, ehm, das Ganze ist ein bedauernswertes Missverständnis...u-unser Enkel ist nicht ganz bei Sinnen, wissen Sie? Er hatte gerade eine, eine...Knieoperation, *(Mrs Shuiver: Ja!)* deshalb kann er nicht aufstehen und rauskommen, Sie verstehen?
- Mrs Shuiver:** Jaja, und - und wegen der Nachwirkung der Narkose ist er nicht ganz klar im Kopf, er befindet sich quasi noch im Halbschlaf...
- Officer:** Aha.
- Peter:** *(mit schwerer Zunge)* Du...blöde – Knall...tüte!
- Mr Shuiver:** *(leise drohend)* Noch ein falsches Wort, Junge, und du bist fällig!
- Mrs Shuiver:** Na, ich versichere Ihnen, Officer, wir schätzen die High-Way-Patrol, aber wir würden jetzt doch gern nach Hause fahren und den Jungen ins Bett bringen. Sie sehen doch, wie angeschlagen er ist!
- Officer:** Das klingt vernünftig. Dann wünsch' ich Ihnen eine gute Weiterfahrt!
- Mrs Shuiver:** Vielen, lieben Dank, Sir!
- *Motorrad wird gestartet und fährt davon, Fenster wird hochgefahren**
- *Peter hat hörbar Angst**
- Mr Shuiver:** *(lacht gehässig)* Das war ein netter Versuch, Kleiner! Aber mach das ja nicht nochmal.
- Mrs Shuiver:** Wie seid ihr drei Jungen überhaupt auf uns gekommen?
- Peter:** *(matt)* Der...der Papagei hat...hat bei Ihnen – hat bei Ihnen den – den Begriff aufgeschnappt...XFLR-7.
- Mr Shuiver:** Wow...ich fasse es nicht. Wegen eines Vogels müssen wir jetzt all unsere Pläne umschmeissen!
- Peter:** Pläne? Wie sahen – wie sahen Ihre Pläne aus?
- Mrs Shuiver:** Erzähl's ihm ruhig, Matt. Wir werden uns ohnehin ins Ausland absetzen und dort können uns die drei Detektive nicht mehr gefährlich werden.
- Mr Shuiver:** Ohne euch Mistbengel wäre alles ganz reibungslos über die Bühne gegangen! Von Grover haben wir manipulierte Scankarten erhalten,

mit denen wir ins Institut und an den Safe mit den Unterlagen zu XFLR-7 kommen.

Mrs Shuiver: Dank breitkrempiger Hüte und Schals vor den Gesichtern kommen wir auch von den Kameras unerkannt rein und wieder raus, ganz einfach. (Mr Shuiver lacht) Das Institut ist menschenleer, weil sonntags kein Betrieb ist.

Peter: Und – und was is‘ mit dem Wachdienst, der – der arbeitet doch sicher auch an freien Tagen.

Mrs Shuiver: Tut er. Aber heute sitzt dort ein noch ziemlich unerfahrener Mann, den Grover von langer Hand schon vor Wochen für diesen Tag eingeteilt hat.

Mr Shuiver: Der Typ wird in Kürze einen Anruf mit einer Spezialanweisung bekommen. Daraufhin wird er sich für eine Weile ganz hinten im obersten Stockwerk aufhalten und von unserem kleinen Besuch gar nichts mitbekommen.

Mrs Shuiver: Nach dem Diebstahl werden alle Indizien, einschliesslich der benutzten Scankarten, auf einen Mitarbeiter unseres Neffen als Drahtzieher hindeuten.

Mr Shuiver: Genauer gesagt, auf einen Programmierer, dessen Stimme Grover auch gleich bei seinem Telefonat mit dem Wachmann imitieren wird.

Bob: Aah...ein unschuldiger...Sündenbock also.

Mr Shuiver: *(aufbrausend)* Das hat sich durch euer Reinpfuschen ja nun erledigt! Ebenso –

Mrs Shuiver: *(fällt ihm ins Wort, beschwichtigend)* Denk an dein Herz!

Mr Shuiver: *(ruhiger)*...ebenso wie Grovers Angelausflug mit Kollegen, den er zwecks Alibi organisiert hat, damit diverse Leute glaubhaft bezeugen könnten, dass er zur Tatzeit weit weg war.

Bob: Sie werden verstehen, dass sich mein – mein Mitgefühl bei Giftmischern wie Ihnen in Grenzen hält.

Mrs S: Von wegen Gift! *(lacht abfällig)* Ich bin gelernte Pharmazeutin. *(Mr Shuiver: Ja.)* Ihr seid zu keiner Zeit in Gefahr gewesen.

Bob: Wie sollte es ursprünglich mit dem Diebstahl von XFLR-7 weitergehen?

Mrs Shuiver: Tja, eigentlich hatten wir vor, ganz entspannt nach Hause zu fahren und dort unser Leben weiterzuführen.

Mr Shuiver: Ganz bescheiden und gemütlich!

Mrs Shuiver: Ja.

Bob: Ja, aber...warum dann dieses aufwendige und riskante Vorhaben? Wenn alles beim Alten bleiben soll.

Mr Shuiver: Kapiert doch! Um uns geht es dabei gar nicht, sondern um Grover. Unser...(Mrs Shuiver warnend: Matt!)...tüchtiger Neffe hat es geschafft, beim Glücksspiel ein Vermögen zu verlieren und – und deshalb hat er sich das mit der Erpressung ausgedacht.

Bob: (verwirrt) Erpressung?

Mrs Shuiver: Klar. Grover wird Icotrone vor die Wahl stellen: Entweder die Firma zahlt oder XFLR-7 geht an die Konkurrenz! Und weil die Institutsleitung unmöglich riskieren kann, das grösste und wichtigste Projekt unserer Firmengeschichte zu verlieren, wird sie auf jeden Fall zahlen!

Bob: (hilflos) Ja...

Musik

Wasserrauschen

Peter: (verzweifelt) Hilfe! Hiiiiilfeeeee!! Hört uns jemand? Wir müssen hier raus!!

Justus: (aufgebracht) Ach, nun hör schon auf, Zweiter! Es bringt nichts! Ausserdem verbraucht das Gebrüll zu viel Sauerstoff, den wir noch dringend brauchen werden!

Peter: (sarkastisch/panisch) Ach, tolle Erkenntnis: Zum Überleben brauchen wir Sauerstoff! (Justus: Ja...) Blöderweise verringert sich der Sauerstoff hier auch ohne Geschrei von Sekunde zu Sekunde! Weil dieser Raum sich allmählich in einen Wassertank verwandelt!

Justus: Aach, du darfst jetzt nicht den Kopf verlieren! In Panik schaffen wir es hier bestimmt nicht raus!

Peter: (lacht freudlos und irre) Ja, und wann ist es gestattet, panisch zu werden? Wenn die – wenn die Funzel da oben im Regal baden geht und den verdammten Keller hier unter Strom setzt?!

Justus: Werd nicht hysterisch, bleib ruhig!

Peter panische Laute

Justus: Lass mich nachdenken. Für eine Kletterpartie am Regal hoch sind wir zu stark verdrahtet. Ich kann so kaum einen Fuss vor den andern setzen. Und wenn ich die Fliessgeschwindigkeit des Wassers aus dem Rohr in Bezug auf das Raumvolumen richtig einschätze, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis die Situation kritisch wird!

Peter: *(bange)* Ja...du...du meinst den ‚grossen Knall‘!

Justus: *(entschlossen)* Bisher haben wir uns noch aus jeder Gefahrensituation befreit! Warum sollte es ausgerechnet dieses Mal anders sein?

Peter: Entwaffnende Logik...trotzdem weiss ich nicht, wie wir das verfluchte Rohr –

Justus: Das Rohr! Peter! Das ist die Lösung!

Peter: Öh – *(lacht verwirrt)* das – das Rohr...dem wir diese furchtbare Überflutung zu verdanken haben, soll nun allen Ernstes die Lösung sein?

Justus: Die Halterung war nicht spitzkantig genug, aber jetzt haben wir ein geborstenes Rohr mit mehreren scharfen Metallrändern! *(Peter verwirrtes Stammeln)* Und unsere Handschuhe sind durch das Wasser inzwischen komplett aufgeweicht! Die – die müsste man jetzt spielend leicht aufreissen können!

Peter: *(keucht aufgeregt)* Ich – ich versuch’s. Ich versuch’s!

Justus: *(noch während Peter spricht)* Na los!

Wasserschwappen, Schritte

Peter: Anschliessend – helf ich dir mit deinen Handschuhen, und wir lösen gegenseitig die Drähte von den Händen und Füssen, ja?

Justus: Ja!

Peter angestrengte Laute, Wasserschwappen

Justus: *(ungeduldig)* Und?

Peter: *(aufgeregt)* Ja, ja, ja, ja! *(Justus seufzt erleichtert)* Der eine ist schon mal auf! Jetzt...der...*(Justus: Aach!)* Ah, und der andere! Geschafft! Komm her...komm her!

Justus angestrenzte Laute, Wasserschwappen

Peter: So, ah...ja, so, so, gut! Und jetzt der...warte...

Justus: Danke!

Peter: So, gut...die noch...so!

Justus angestrenzte Laute, während Peter spricht

Justus: *(von Herzen)* Aah – danke!

Peter: *(nun ruhiger)* So. Frei sind wir. Und jetzt?

Justus: Eh...wir – wir müssen zur Steckdose da oben an der Tür und zuallererst den Stecker der blöden Lampe rausziehen! Los!

Peter: Ja...ja –

Schritte, angestrenzte Laute von Peter

Peter: *(angestrenzt)* So –

Justus: Ah – so! Geschafft!

Peter: *(seufzt erleichtert, dann besorgt)* Und...und was ist mit der Steckdose? Ist die nicht auch gefährlich?

Justus: Ja, also...ich persönlich will auf jeden Fall nicht herausfinden, was passiert, wenn das Wasser da oben ankommt. Wir müssen hier raus!

Justus angestrenzte Laute, Hämmern gegen Kellertür

Justus: Aach...verschlossen. Aber – Moment...

Peter: *(verwirrt)* Eh...warum guckst du durch das Schlüsselloch, Erster?

Justus: *(erfreut)* Wir haben Glück, Zweiter! Und der untere Türspalt ist breit genug.

Justus angestrenzte Laute

Peter: *(unsicher)* Eh...w-wa-warum ziehst du dein T-Shirt aus?

- Justus:** *(konzentriert)* Eh, wirst du gleich sehen...*(angestrengte Laute)* ich schiebe es unter die Tür. Der Schlüssel steckt von aussen im Schloss. Ich brauch einen dünnen, festen Gegenstand!
- Peter:** *(begreifend)* Mit dem wir den Schlüssel aus dem Schloss stossen können!
- Justus:** Genau! Etwas wie diesen Draht, den ich in weiser Voraussicht eben bereits in meine Hosentasche gesteckt habe! *(angestrenzter Laut, sehr leise)* So...
- Peter:** *(lacht)* Du – du bist ein Genie, Justus!
- Justus:** *(abwiegendes Geräusch)* Spar dir die Lobeshymnen für später auf. Moment...ich biege den Draht zurecht. *(angestrenzter Laut)* So, und jetzt –
- *Metallisches Klirren, ein leiser Aufprall, erschrockene Laute der beiden**
- Justus:** Geschafft!
- Peter:** Hoffentlich ist der Schlüssel auch auf dem Shirt gelandet! Jetzt – zieh's vorsichtig zurück, ja?
- *konzentrierte Geräusche, dann überraschter Aufschrei**
- Peter:** *(begeistert)* Bingo! *(lacht)* Da ist er ja! Ja, nun schliess schon auf!
- *Schlüssel wird ins Schloss gesteckt**
- Justus:** Jaa doch!
- *Schlüssel wird umgedreht, Tür öffnet sich, beide erleichtertes Keuchen**
- Peter:** Und jetzt raus hier! Komm!
- Justus:** Ja!
- *Schnelle Schritte, Keuchen, Musik**
- Erzähler:** Zur gleichen Zeit parkte Carol Shuiver in ausreichender Entfernung zum Institut Icotrone, so dass keine der Überwachungskameras den silbergrauen Dodge erfassen konnte.

Motorengeräusch, Motor wird ausgeschaltet, Autotüren werden geöffnet und geschlossen

Wind pfeift

Mrs Shuiver: Und? Bist du wieder OK?

Bob: *(frostig)* Halbwegs. Wieso fragen Sie?

Mr Shuiver: Naa, weil du mit uns kommst! Beim Safe müssen zwei Scankarten synchron an verschiedenen Positionen verwendet werden. *(Mrs Shuiver: Mhm!)* Carol und ich müssen also beide rein!

Mrs Shuiver: Und du logischerweise auch! *(Mr Shuiver: Ja.)* Oder dachtest du etwa, wir lassen dich hier allein?

Mr Shuiver: Also los, raus.

Bob: Is‘ ja gut.

leise angestrengte Geräusche, Sitzgurt klirrt

Bob: *(leise)* Ja doch.

Mrs Shuiver: Abmarsch jetzt, die Zeit drängt.

Schritte auf Kies

Musik

Erzähler: Schon von Weitem konnte Bob erkennen, dass das Wärterhäuschen unbesetzt war. Das Ablenkungsmanöver mit dem Telefonat hatte also tatsächlich geklappt. Am Eingang angekommen, zog Carol eine Plastikkarte an einem quadratischen Scan-Feld vorbei. Eine Schiebetür schob sich auf und die drei traten in einen kleinen Vorflur, dann wiederholte sich das Prozedere an einem zweiten Scan-Feld. Anschliessend durchquerte die kleine Gruppe das karge Foyer, das Bob bereits von seinem ersten Besuch kannte.

Musik

Erzähler: Justus und Peter hatten unterdessen auf dem Wohnzimmertisch der Shuivers ihre zurückgelassenen Handys, Geldbörsen und Bobs Autoschlüssel entdeckt. Während Justus alles einsteckte, gelang es Peter, die Verandatür zu öffnen. Aus einem Werkzeugkasten, der vor der Veranda stand, griff er sich einen schweren Hammer.

Zu Verteidigungszwecken, wie er sagte. Dann eilten die beiden zu Bobs Käfer und fuhren in Rekordtempo Richtung Torrance.

Musik

Auto fährt auf Kies, hält und Motor wird ausgestellt

Autotüren klappen, Wind, Schritte auf Kies

Peter: Ah, da vorn steht der Dodge der Shuivers.

Justus: *(nachdenklich)* Ja...in dem Wagen ist niemand zu sehen...

Peter: Mhm.

Justus: Sie sind also alle drei im Gebäude.

Peter: Und was ist mit dem Wachmann, von dem Bob erzählt hat?

Justus: Das werden wir ja gleich sehen.

Schritte

Justus: Im Wärterhäuschen sitzt zumindest niemand!

Peter: Dann haben die Shuivers ihn mit irgendeinem Trick weggelockt. Oder sie haben jetzt eine zweite Geisel...

Justus: *(leise)* Zeit, dass wir es herausfinden. Auf ins Institut!

Schritte, angestrenzter Laut von Justus

Justus: Hmm...wie ich's erwartet habe: Die Tür ist verschlossen!
(entdeckendes Aufatmen) Siehst du das Scanfeld da? Ohne Zugangskarte kommt man hier nicht rein. Es sei denn...

Peter: Was?

Justus: Komm! Zurück zum Wärterhäuschen!

Peter: *(verwirrt)* Okay...?

schnelle Schritte, Quietschen einer Tür

Justus: *(zufrieden)* Ah...da war aber jemand recht leichtsinnig!

Schritte auf Holzboden

- Peter:** *(drängend)* Was hast du vor? Was willst du hier, Justus?
- Justus:** *(leise)* Komm her und sieh selbst!
- *Peter angestregtes Atmen, Schritte**
- Justus:** Da! Siehst du? Mindestens zwei Dutzend kleine Monitore! Jeder ist mit einer zugehörigen Etagennummer gekennzeichnet und alle Bildschirme sind eingeschaltet!
- Peter:** *(atmet erschrocken ein)* Da – da sind sie! Auf dem zweiten Bildschirm in der vierten Reihe! Die beiden Verbrecher – mit Bob! Mr Shuiver hat eine Schusswaffe in der Hand!
- Justus:** Verdammt, also null Handlungsspielraum für Bob. *(atmet konzentriert)* Da! Sie gehen den Flur entlang und scheinen genau zu wissen, wohin sie müssen!
- Peter:** *(knurrt enttäuscht)* Mit dem Wachmann können wir auch nicht rechnen. Da, auf dem unteren Monitor: Der Typ sortiert im dritten Stock irgendein Zeug auf einem Schreibtisch.
- Justus:** Garantiert ein Ablenkungsmanöver, mit dem man ihn weggelockt hat! Wahrscheinlich eine Anweisung mit angeblich höchster Dringlichkeitsstufe. Jetzt kommt es auf uns an!
- Peter:** *(leise)* Ja.
- *Schritte, Boden knarzt**
- Peter:** *(flüsternd)* Hey – hey, was machst du denn da am Bedienpult?
- Justus:** *(angestregter Laut)* Von hier aus kann man für einzelne oder für alle Bereiche des Instituts Alarm auslösen!
- Peter:** Ja, dann – dann tun wir das doch! Damit scheuchen wir den Wachmann und wahrscheinlich auch die Polizei auf!
- Justus:** Ja, gleichzeitig riskieren wir aber, dass Mr Shuiver sich zu einer Kurzschlussreaktion hinreissen lässt...das könnte für Bob übel enden! Nein, unsere einzige Chance ist ein plötzliches Überrumpelungsmanöver, bei dem wir ihn entwaffnen!
- Peter:** Ja aber – wie sollen wir denn das anstellen, wenn wir gar nicht reinkommen?

Justus: Hier – auf dem grünen Knopf steht ‚Open‘. Wenn ich das richtig deute, kann man die Eingangstür von hier aus auch ohne Scankarte öffnen! Ein Versuch ist es auf jeden Fall wert!

Peter angespannte Laute, Justus angestregtes Geräusch, Knopf klickt

Peter: *(erschreckter Laut)* Sieh doch! Die Türen öffnen sich tatsächlich!

Musik, Justus geht hin und her

Justus: *(nachdenklich)* Hmm...die drei sind jetzt auf Monitor 5 zu sehen. Wenn sie später denselben Weg zurückgehen, dann kommen sie auch wieder an der engen Türkreuzung dort vorbei. Siehst du den Snackautomat da links vor der letzten Tür?

Peter: Hmm...das wäre der perfekte Hinterhalt, aus dem ich zuschlagen könnte! Sieh mal! Mrs Shuiver öffnet einen Safe...nimmt etwas heraus und – und schliesst die Tür.

Justus: Der Countdown läuft. Also dann, Zweiter: Ich halte hier am Pult die Stellung und lasse die drei nicht aus den Augen.

Peter: Ja...und ich geh hinter dem Snackautomaten in Deckung. Wir halten per Handy Kontakt, dann kannst du mir Bescheid sagen, wenn das Gangsterpaar und Bob sich nähern, ja?

Justus: Einverstanden! Vor allem achte ich auf Matt Shuivers Position im Gang, damit du präzise zuschlagen kannst! *(Peter: Mhm.)* Ich baue darauf, dass Bob sich im entscheidenden Moment zu Boden werfen wird, damit du freie Bahn für deinen Schlag gegen die Waffe hast.

Peter: Klingt in der Theorie ja ganz gut...hoffen wir, dass es auch in der Praxis funktioniert – und zwar beim ersten Versuch! Denn einen zweiten...will ich nicht haben.

Justus besorgtes Geräusch

Musik

Erzähler: Justus öffnete erneut per Knopfdruck die Eingangstür. Unauffällig huschte Peter ins Gebäude. Kaum dreissig Sekunden später beobachtete Justus, wie der zweite Detektiv seinen verdeckten Posten hinter dem Snackautomaten bezog.

Peter schnelles Atmen, Freizeichen, Knacken in der Leitung

- Peter:** *(flüsternd)* Hallo! Hallo, Erster! Bin jetzt in Stellung. Wie weit sind die drei noch entfernt?
- Justus:** Ich schätze, dass sie schon in wenigen Sekunden bei dir sein werden. *(aufgeregtes Atmen)*
- *Musik**
- Da! Sie biegen jetzt in deinen Flur ein!
- Peter:** Bin bereit! Zähl runter!
- *hallende Schritte im Flur**
- Justus:** Alles klar! Noch zehn Meter...Bob an erster Position! Mr Shuiver eine Armlänge hinter ihm und seitlich circa dreissig Zentimeter rechts von der Wand entfernt. *(aufgeregtes Atmen)* Noch sechs Meter! Fünf! Vier...drei! Zwei! *(erschrockenes Keuchen)* Oh nein!
- *Schritte stoppen**
- Mr Shuiver:** Raus aus deinem Versteck! *(Peter erschrockenes Geräusch)* Mit erhobenen Händen oder es knallt!
- Peter:** *(flehend)* Bitte – bitte, Sir – nicht schiessen!
- Mr Shuiver:** *(hämisch)* So dümmlich, wie du dreinschaust, hast du wohl keine Ahnung, wie ich dich bemerken konnte, wie?
- Peter:** *(ängstlich)* Ich – eh, also – ich – w-we –
- Mr Shuiver:** *(lacht abfällig)* Sag du es ihm, Junge!
- Bob:** *(atmet resigniert aus)* Die Glastür hinter dir...
- Peter:** *(verwirrt)* W-w...
- Bob:** Darin konnte er dein Spiegelbild sehen, Peter.
- Peter:** Ach! Verdammt!
- Mr Shuiver:** Und jetzt wird es Zeit, dass sich euer Fettmops ebenfalls unserer kleinen Runde anschliesst! Wir wollen doch nicht, dass er auf dumme Gedanken kommt!
- Peter:** *(verängstigt)* Öh – w-w-was haben Sie mit uns vor?

Mrs Shuiver: Ganz einfach: Grover, der sich bereits am Century City Airport befindet, hat in Torrance einen Lagerschuppen angemietet. Dort sollte eigentlich nur Bob zwischengeparkt werden, aber da drin ist mit Sicherheit auch Platz für drei!

Mr Shuiver lacht

Schnelle Schritte, Keuchen von Justus

Justus: *(ruft)* Jetzt, Peter! Hol aus!

dramatische Musik

Mrs Shuiver keucht erschrocken, Peter angestrenzter Laut

Mrs Shuiver: *(entsetzt)* Matt! Dieser Junge hatte hinter seinem Rücken einen Hammer versteckt!

Bob: *(atmet schnell)* Und ich – hab Ihre Pistole!

Mr Shuiver: *(leise)* Verdammt!

Schritte

Reginald: Waffe runter! Oder ich schiesse!

Peter: Das ist der Wachmann!

Bob: Bitte – bitte! Tun Sie nichts unüberlegtes, Sir, wir – wir werden all Ihre Anweisungen befolgen. Sie – Sie kennen mich, ich bin der Junge, den Sie heute Mittag verhört haben. Meine Freunde und ich, wir sind Detektive! Wir konnten diese beiden Verbrecher hier daran hindern, wertvolle Unterlagen aus dem Institut zu schaffen!

Schritte des Wachmannes

Reginald: Dann war dein ganzes...Pflanzen-Gefasel also nur heiße Luft?

Bob: Eh...jaa...

Mrs Shuiver: Das darf doch nicht wahr sein!

Justus: U-und gerufen habe ich Sie!

Peter: Ihn gerufen?

Justus: Allerdings! Als ich am Bildschirm sah, wie die Situation bei euch eskalierte, musste ich natürlich herkommen. Aber vorher habe ich

noch die gesamte Beleuchtung im dritten Stockwerk auf einen Schlag ein- und dann komplett ausgeschaltet.

Reginald: Du warst das also! *(lacht trocken)* Ziemlich clever! Quasi ein stiller Alarm, der mich aufgeschreckt hat. Da bin ich natürlich sofort heruntergekommen, um nachzusehen, was los ist!

Justus: Ja, so hatte ich es mir erhofft! Die Dame hat die Beute übrigens immer noch bei sich!

Reginald: Dann alarmiere jetzt die Polizei. Das...ehrenwerte Seniorenpaar gehört schleunigst hinter Gitter!

Peter lacht ein bisschen

Bob: Und nicht nur die beiden! *(Justus: Ja!)* Sie haben einen Neffen, der den ganzen Plan ausgeheckt hat! Er wartet am Century City Airport auf seine liebe Verwandten, um sich mit ihnen ins Ausland abzusetzen. Ihnen ist er übrigens bestens bekannt, Sir! Er kam heute Mittag zu uns in das Büro, hier bei Icotrone. Sein Name ist Grover Guildcrest!

Reginald: *(ungläubiger Laut)* Das ist nicht dein Ernst!

Bob: Oh doch.

Justus: Und wenn Sie gleich die Polizei verständigen, Sir, seien Sie doch bitte so nett und rufen Sie noch ein Installationsunternehmen an – am besten eins, das auf Wasserrohrbrüche im Keller spezialisiert ist.

Justus beginnt zu lachen, Peter fällt ein

Schlussmusik

Erzähler: Zwei Wochen später klingelte in der Zentrale der drei Detektive das Telefon.

Schrottplatzgeräusche, Telefon schrillt, Hörer wird abgenommen

Justus: Ja? Justus Jonas von den dre –

Ms Bowman: *(fällt ihm ins Wort)* Hallo Justus! Hier ist Kendra Bowman.

Justus: *(erstaunt)* Ah, Miss Bowman! Was für eine Überraschung! Geht es Ihnen gut?

- Ms Bowman:** Ja, alles bestens. Der Patentierungsprozess für XFLR-7 ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Der grösste Erfolg in der Geschichte von Icotrone!
- Justus:** *(lächelnd)* Das ist ja grossartig! Herzlichen Glückwunsch!
- Peter und Bob:** *(begeistert)* Herzlichen Glückwunsch! Ja!
- Ms Bowman:** Ach, danke, Jungs. Ohne euch hätte das alles ja auch ganz anders ausgehen können! Nicht auszudenken, wenn ihr den Diebstahl nicht rechtzeitig vereitelt hättet!
- Justus:** Tja... *(Blacky krächzt)* das – war ja unser Job. Und den nehmen wir sehr ernst!
- Ms Bowman:** Genau deshalb rufe ich euch an. Huxley hat euch nämlich noch etwas zu sagen!
- Peter:** *(verwundert)* Mh – der Papagei?
- Bob:** *(verwirrt)* Tja!
- Ms Bowman:** Es hat zwar ziemlich lange gedauert, weil er kaum von seinem ewigen Hähnchen abzubringen war, aber heute möchte er euch etwas in meinem Namen mitteilen! *(flüstert)* Huxley! Jetzt!
- Huxley:** *(krächzt)* Soll das Unheil von dir weichen, dann ruf die drei Fragezeichen! Lecker, lecker, lecker!
- *Die drei ??? fangen an zu lachen**
- Bob:** *(lachend)* Nicht schlecht!
- *Schlussmusik übertönt langsam das Gelächter**